

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 3 kr. pr. Zeile.

Verkauf gegen Buchschuld?

** In Fachblättern war kürzlich zu lesen, die Augsburger Handelskammer habe den übrigen bayerischen Handelskammern den Antrag gestellt, eine Reform des kaufmännischen Kredites in dem Sinne anzustreben, daß künftig, wenn das Geschäft nicht Zug um Zug erfolgt, Waaren ausnahmslos nur gegen Wechsel des Käufers abgegeben werden und der Verkäufer sich nicht mehr damit begnüge, den Abnehmer in seinen Büchern zu belasten.

Die Handelskammer in München hat diesem Antrage beigestimmt und sich auch damit einverstanden erklärt, dem Deutschen Handelstag vorzuschlagen, daß er die Sache in die Hand nehmen soll.

Wenn man schon in Deutschland, wo doch der Kauf gegen Wechsel mindestens im größeren Handelsverkehre weitaus die Regel ist, die nachtheiligen Folgen spürt, welche der Verkaufsabschluß bloß gegen Buchschuld mit sich bringt, um wie viel mehr hat die österreichische Handelschaft Ursache, diesem Gegenstande sein Augenmerk zuzuwenden.

Der Verkauf gegen Buchschuld ist hier noch die Regel und läßt sich der Detailist nur in den seltensten Fällen bewegen, gegen seine Abschlässe Wechsel zu geben. Der Verkäufer, der Großhändler und Industrielle, ist also genöthigt, sich mit Hilfe von Banquiers das Betriebskapital zu beschaffen; er besitzt keine Wechsel, die unmittelbar einem Waarengeschäft entspringen, sondern es müssen Geldbeschaffungswechsel fabrizirt werden, welche natürlich den Kredit vertheuern und unsicher machen.

Am Stimmen hat es bisher nicht gefehlt,

welche auf diesen Uebelstand aufmerksam gemacht; der Handelsstand aber hat die Mühe gescheut, hier werththätig einzugreifen und einen Grund des theuren Kapitals zu beseitigen. Die Handels- und Gewerbekammern haben wie in Deutschland, so auch in Oesterreich den Beruf, hier reformirend aufzutreten.

Zur Geschichte des Tages.

Die kaiserliche Entschliebung betreffend den Landes-Schulrath von Galizien bietet einer halbamtlichen Feder Gelegenheit, uns in der „Augsburger Allgemeinen“ mit der Nachricht zu übertrassen, dieser Beweis „Liberal-konserverativer Strömung“ habe die freudigste Aufnahme gefunden. Zur Vermehrung der allgemeinen Freude erlauben wir uns gehorsamst zu fragen, ob die „Augsburgerin“ noch alljährlich zehntausend Gulden aus dem österreichischen Dispositionsfonds bezieht?

Die Wiener Börse ist sehr trübe gestimmt. Fürs Deutsche Reich tritt am 1. Jänner 1876 das neue Bankgesetz in Rechtskraft; da nun diesem zufolge eine Belehnung ausländischer Papiere nicht mehr stattfinden darf, so strömen die fraglichen Effekten von Deutschland auch nach Oesterreich herein und drücken auf die Course.

Die eifrigsten Türkenfreunde müssen bereits gestehen, daß die ottomanische Herrschaft in der Herzegowina und in Bosnien unmöglich geworden. Oesterreich-Ungarn, Deutschland und Rußland sollen auch schon über die Frage verhandeln: ob es gerathener, beide Länder gleich Serbien unter einem christlichen Fürsten und unter der Oberherrlichkeit des Sul-

tans sich konstituiren zu lassen oder mit Montenegro zu vereinigen.

Marburger Berichte.

(Sparkasse.) Im verflossenen Monat wurden von 468 Parteien 155.782 fl. 82 kr. eingelegt und von 641 Parteien 160.360 fl. 12 kr. herausgenommen. Gegen Hypothek wurden zehn Darleihen (9380 fl.), gegen Faustpfänder vier Darleihen (3625 fl.) ausgezahlt. Die Zahl der eskomptirten Wechsel belief sich auf zweiundsechzig im Betrage von 64.685 fl. 13 kr., jene der eingelösten Wechsel auf neunundsechzig im Betrage von 66.433 fl. 66 kr.

(Der Fälscher eines „Tausenders“.) Jener Strolch, welcher dem Randuth'schen Winzer in Fraunheim einen „Tausender“ gezeichnet, ist nach der Personbeschreibung durch den Kommandanten des Gensdarmariepostens in Windisch-Feistritz als der schon neunmal abgestrafte Franz Sch. von Pölttschach erkannt worden. Der Fälscher wird steckbrieflich verfolgt.

(Tobtschläger.) Gelegentlich eines Kaufhandels wurde zu Andrenzen der Grundeigner Martin Nois erschlagen. Der That verdächtig erschienen Johann K. und Martin S. von Supetingen. Letzterer wurde durch einen Gensdarm (Mathias Pototschnit) in Warnit's Gasthaus zu St. Leonhardt festgenommen und dem Bezirksgerichte übergeben; Johann K. stellte sich freiwillig.

(Ein guter Fang.) Der Gensdarmarie-Wachtmeister von St. Leonhardt (Franz Goritschan) hatte vernommen, daß sich in Oberhannau beim Grundbesitzer Gregor Kost ein

Feuilleton.

Der Festungs-Kommandant.

Von L. Schücking.

(Fortsetzung.)

Hier, als er mit Agnes sich allein sah, blieb er stehen; an einen in der Mitte des Zimmers sich befindenden Tisch gelehnt und die Schlüssel, als ob sie ihm lästig zu tragen seien, auf diesen Tisch legend, sagte er:

Wir haben sehr unglücklich gespielt, Agnes, Ihr Oheim hat uns einmal wieder geplündert!

Agnes setzte lächelnd das Licht auf den Tisch. Daß Frohn stehen blieb, um noch einige Minuten lang mit ihr zu plaudern, war ihr eben so wenig auffallend als unangenehm, und lebhaft antwortete sie:

„Desto besser — so ist sein Vergnügen desto größer, denn er hält darauf, für einen Meister im Spiel zu gelten!“

„Und mit meinem Verlust oder Gewinn sympathisiren Sie nicht im Mindesten, Agnes, weder mit meinem Glück noch meinem Unglück?“ fiel er mit erzwungenem Scherze ein.

„Mit Ihrem Spielerunglück sympathisire ich nicht,“ antwortete sie lächelnd, Sie wissen

ja, es giebt ein Sprichwort, das Sie darüber trösten kann — aber weshalb,“ fügte sie erröthend hinzu — „weshalb gehen Sie heute so früh? es ist noch nicht zehn Uhr! gewiß haben Sie diese Nacht wieder einen Ihrer einsamen Inspektionsgänge vor.“

„Das habe ich keineswegs,“ versetzte Frohn.

„Im Gegentheil, ich habe die verflossene Nacht wenig Ruhe gehabt und will gründlich in dieser Nacht nachholen, was ich in der vorigen versäumt habe; ich bin sehr müde. — Schlafen Sie wohl, Fräulein Agnes.“

„Gehen Sie nicht,“ sagte sie lebhaft, „ohne mir zu sagen, was es war, wodurch ich Sie am gestrigen Abend so verlegte; glauben Sie mir, ich habe Sie gewiß nicht kränken, Ihrem Ehrgefühl nicht zu nahe treten wollen.“

„Ich glaube es Ihnen, Agnes,“ fiel er rasch und fast stürmisch ein, „ich glaube es Ihnen; ich war nur bewegt, tief bewegt von dem, was Sie mir sagten; der Gedanke kam über mich, Ihren Wunsch zu erfüllen, Ihrem Oheim die Freiheit zu geben, obwohl dann mein Loos ewige Schande und Schmach sein würde, obwohl ich als eidbrüchiger Offizier vor ein Kriegsgericht gestellt würde, das, auch wenn man mir nur Nachlässigkeit in meinem Dienst vorwerfen und beweisen könnte, mich kassiren

würde — aber gute Nacht, Agnes, reden wir nicht weiter von mir!“

Er verließ rasch und stürmisch das Zimmer, und bevor Agnes Mirzelka noch eine Sylbe hatte hervorbringen können, hatte sich die Thüre hinter ihm geschlossen. Erstaunt und beunruhigt durch dies seltsame Betragen sah das junge Mädchen ihm nach und ließ dann plötzlich ihren Blick auf den Schlüsselbund fallen, welches Frohn auf dem Tische liegen gelassen.

„O mein Gott!“ rief sie aus, und ein heller Strahl fiel in ihre Seele, der ihr sein ganzes auffallendes Wesen erklärte — „so also liebt er mich! Er giebt mir die Schlüssel, die meinem Oheim die Freiheit erschließen, in die Hand. — ich soll sie nehmen und gebrauchen, und doch geht der Weg in die Freiheit für meinen Oheim über seine Ehre, sein ganzes Lebensglück fort. — Darf ich diese Schlüssel meinem Oheim geben? — darf ich ihm sagen: „da nimm, flieh und rette Dich, die Flucht ist sicher, Du brauchst nur in der Mitte der Nacht durch die Wohnung des Kommandanten zu gehen, mit einem dieser Schlüssel das Thor, welches aus jener Wohnung führt, zu öffnen. Du hast ja dieselbe mächtige und hochgewachsene Gestalt wie der Kommandant; Du kannst dich wenden, wohin es Dir gefällt. . . „Gott, wer rath mir, was ich thun soll!“

fremder Bursche Namens Urban als Handlager befindet. Da ein gewisser Urban Verbanitsch wegen mehrerer Diebstähle steckbrieflich verfolgt wurde, so begab sich der Wachtmeister nach Ober-Sannau, sah die Vermuthung bestätigt und nahm die Verhaftung des Angeschuldigten vor. Urban Verbanitsch gestand, daß ihn Martin S., ein gefährlicher Strolch, einige Male besucht habe, welcher sich auf dem Heuboden des Gemeindevorstehers von Unter-Rothschützen (Jakob Ploi) heimlich aufhalte. S. wurde an Ort und Stelle, tief im Heu verborgen, entdeckt und bekannte sogleich, daß er siebzehn Diebstähle ausgeführt und einen Einbruch versucht habe. Ein Theil der entwendeten Gegenstände, Brod, Kleider und Tabak im Gesamtwerthe von 50 fl. ward auf dem erwähnten Heuboden noch vorgefunden.

(Ueberfahren.) Martin Grastnik, Inwohner zu Store, ist nahe bei Tüchern vom Bahnzuge überfahren worden. Der Leichnam, welcher um 6 Uhr Morgens aufgefunden worden, bot einen gräßlichen Anblick: eine Hand und ein Fuß waren gleichsam abgeschnitten und am Haupt klappte eine sehr tiefe Wunde. Da letztere den Verdacht erweckte, Grastnik sei erschlagen und auf die Schienen gelegt worden, so wurde eine genaue Untersuchung vorgenommen. Das Ergebnis derselben ist, daß der Verunglückte im betrunkenen Zustande über die Eisenbahn gehen wollte und von der Lokomotive überfahren wurde.

(Unter-Drauburg-Gilli.) Die Regierung hat im Reichsrath eine Vorlage, betreffend die Erbauung der schmalspurigen Nebenbahn Unter-Drauburg-Gilli eingebracht.

(Nichtämter und Faß-Nichtstellen.) Im steirischen Unterland werden an folgenden Orten Nichtämter errichtet: Gilli, Lutzenberg, Marburg, Pettau, Radkersburg, Rann, Windisch-Graz; Faß-Nichtstellen werden sich befinden: in St. Leonhardt, Windisch-Feistritz, Friedau, St. Thomas, Rohitsch, Sauritsch, Bidem, Gonobitz, Tüffer und Mahrenberg. Die Stellen der Nichtmeister werden zur Besetzung ausgeschrieben und haben die Bewerber ihre Gesuche binnen vierzehn Tagen bei der politischen Behörde zu überreichen, oder mündlich anzubringen. Letzteres empfiehlt sich der amtlichen Kundmachung zufolge ganz besonders, weil auch über ein schriftliches Gesuch in Bezug auf Löhnung, Dauer der Geschäftsbesorgung u. s. w. mündlich verhandelt werden muß, daher auch in diesem Falle das persönliche Erscheinen der Bewerber erforderlich ist.

Sie rang die Hände, schritt auf und nieder in schrecklichem Seelenkampfe, und dazwischen war es ihr, als ob ein Strom von Seligkeit und Glück durch ihre Seele führe — die Offenbarung, wie tief und innig und leidenschaftlich er sie lieben müsse, daß er so ihrem Herzenswunsche Alles, Alles opfere. Aber je größer das Glück war, welches sie darüber empfand, desto rascher auch schwanden ihre Zweifel über das, was sie in diesem Augenblicke thun müsse — sie mußte sofort ihm die Schlüssel nachsenden — sie konnte sein Opfer nicht annehmen. — Plötzlich hielt sie inne — ein neuer Gedanke war ihr durch das Köpfchen geschossen. Wie, wenn sie dem Oheim die Rettung sicherte und doch Frohns Ehre und seine Stellung schonte? Wenn sie Abdrücke von den Schlüsseln nahm? Ja gewiß, der Oheim konnte darnach andere Schlüsseln machen lassen und sie gebrauchen, um seine Flucht damit zu bewerkstelligen, zu einer späteren, gelegeneren Zeit, wenn Frohn nicht in der Citadelle war, wenn er einen Urlaub nahm, oder was am besten, wenn es ihm gelungen, sich von seinem fatalen Posten entheben zu lassen! — Rasch zogen diese Gedanken durch Agnesens stürmisch bewegte Seele; sie schritt sofort zur Ausführung ihres Entschlusses, sie stürzte mit den Schlüsseln und dem brennenden Lichte hinaus, in ihr

(Aus der Gemeindefestube.) Morgen um 3 Uhr Nachmittag findet eine Sitzung des Gemeinderathes statt, in welcher u. A. zur Verhandlung kommen: Anträge in Sachen der Gasbeleuchtung — Wahl einer Kommission für die Gemeindevahlen am 22., 24. und 26. November — Erlaß der Statthalterei, betreffend die Einhebung von Baukommissions-Tagen — Eingabe des Herrn Ferdinand Grafen Brandis hinsichtlich des Gemeinderaths-Beschlusses über die Jagdverpachtung in der Steuergemeinde Burgthor und Burg-Maierhof — Sektionsantrag wegen Reform des Polizeiwesens — Zuschrift des Landes Schulrathes rücksichtlich der Anstellung eines zweiten Schuldieners für die Ober-Realschule — Kanalisierung der Windischgasse — Kanalisierung der Kaiserstraße — Anschaffung einer neuen Uhr für den Stadtpfarrthurm — Ausweis und Kostenüberschläge, betreffend jene Anschaffungen und Bauarbeiten, deren Ausführung in diesem Jahre noch als unumgänglich nothwendig erscheint — Vorlage des Voranschlages für 1876 — Voranschlag des Ortsschul-Fondes für den Schulbezirk Stadt Marburg — Amtsvortrag wegen Erlöschens der Pachtzeit der Heuwage-Lokalitäten — Anfrage der Direktion des Gymnasiums, betreffend Überlassung der Baustelle am Tappeinerplatz — Vizitationsprotokolle über Verpachtungen.

Theater.

Samstag den 30. Oktober ging die Operette „Hundert Jungfrauen“ von Lecocq, unseres Wissens eine vorgeborene Tochter des Waters der Angot, mit gutem Erfolge das erste Mal in Scene. Die Handlung ist munter, die Musik leicht, sehr leicht, doch gefällig, unterhaltend genug. Die Aufführung gereicht dem Direktor und dem Personale zur Ehre. Fr. Kraft hat in der Rolle der „Gabriele“ eine dankbare Aufgabe gefunden, welche sie mit der Elasticität ihres Talentes glücklich gelöst. Der meisterhafte Vortrag einer vom Kapellmeister Brandl des Carltheaters komponirten Walzereinlage im 2. Akte brachte ihr stürmischen Beifall ein und mußte diese Nummer wiederholt werden. Gleiches Lob dürfen wir der Directrice als „Henri“ gewähren, welche das hübsche Lied „O wie schön ist das Meer“ trefflich gesungen hat. Die Routine des Fr. Berger kam der „Eglantine“ in Gesang und Spiel bestens zu statten. Ebenso horthheilhaft stellte Herr Ludwig den „Sir Jonathan“ in einer fein komischen Weise dar.

Zimmer; dort nahm sie eine Wachskerze von ihrem Toilettentisch, drückte, so gut sie es mit ihren zitternden Händen verstand, die Schlüssel in dem Wachse ab und schellte dann hastig ihrem Mädchen.

„Da nimm die Schlüssel,“ sagte sie, als dieses erschien — „eile damit zum Kommandanten, bringe, ohne Dich anmelden zu lassen, in sein Zimmer, überreiche sie ihm selber, hörst Du, Niemand Anderem; er hat sie in der Zerstreung so eben drüben liegen lassen.“

Die Jose nahm das schwere Bünd, blickte wie fragend und verwundert ihre Herrin an, aber auf deren gebieterische Bewegung eilte sie davon.

Agnes Mirzelska trat ihr nach auf die Schwelle der Thüre und flüsterte noch:

„Zeig' Niemand, der dir begegnen sollte, was du hast.“

Und dann sah sie, wie das Mädchen den breiten Corridor hinabeilte, am Ende desselben in den schmalen Verbindungsgang einlenkte und verschwand. Alles war still, nur vom Fuße der Treppe her, die am Ende des Corridors in das untere Stockwerk hinab führte, hallten die schweren Schritte einer Schildwache.

(Fortsetzung folgt)

Fr. Mikola, die Herren Signory, Schreiber und Paier sollen beim Lobe nicht vergessen sein. Chor und Orchester lösten ihre Aufgabe vortrefflich und können wir sonach abermals einen gelungenen Operetten-Abend verzeichnen.

Am Sonntage fand Shakespeares „Hamlet“ eine ebenso zahlreiche als dankbare Zuhörerschaft, die zum größten Theile aus Studenten und Paradiesbewohnern bestand. Es ist ein erfreuliches Zeichen, daß bei der Jugend und im Volke sich der Sinn für das Edle und Schöne wach zeigt. Dir. Diez (Hamlet), Herr Raing (Laertes), Fr. Wilhelmi (Ophelia) trachteten dem Geiste des Dichters möglichst nahe zu kommen und verdienen unseren Dank.

Wie wir bereits gemeldet, ist heute der Benefiz-Abend des Fr. Wilhelmi, welche als „Jungfrau von Orleans“ sich gewiß auszeichnen wird. Wenn sie das Publikum nach Verdienst behandelt, dann ist an einem zahlreichen Theaterbesuche nicht zu zweifeln.

Letzte Post.

Nach der Schlussrechnung des Jahres 1873 betragen die Steuerrückstände in Ungarn und Kroatien 69,503,000 fl.

Die Bonapartisten erwarten eine Revision der Verfassung.

Die ägyptischen Truppen sind in Abessinien eingedrückt, ohne Widerstand zu finden. In Syrien tritt die Cholera heftig auf.

Eingefandt.

Beschiedene Anfrage

an das k. k. Straßendar.

Im Bereiche der Gemeinde Schleinitz finden sich an der Triester Reichstraße mehrere sehr bedeutende Mängel, welche der resp. Behörde schon öfters mündlich angezeigt, und um deren Abhilfe bereits wiederholt angefragt wurde; diese Mängel sind:

a) Die Brücke beim Krügelwalde, welche schmaler als die Straße selbst ist, hatte früher an beiden Seiten Schutzmauern, die aber vor etlichen Jahren ohne jede Veranlassung abgetragen und nicht wieder aufgeführt worden sind. Hier sind schon wiederholt, besonders in finsternen Nächten, Unfälle vorgekommen, welche für die Betroffenen mit Lebensgefahr verbunden waren.

b) Der ungefähr fünf Klafter hohe Straßendamm beim gräßlich Brandis'schen Teiche entbehrt auch zu beiden Seiten des früheren Geländers und sieht diese Stelle so einladend aus, daß man in finsterner Nacht entweder in den Teich oder auf die bischöfliche Wiese kopfüber eine Rutschpartie machen kann.

c) An der Stelle bei der Schmiedbrücke und neben dem Pungartnig'schen Garten im Orte Schleinitz selbst bestand auch vor einigen Jahren ein hölzernes Geländer und sind seit der Wegnahme desselben Unfälle für Menschen und Thiere zu verzeichnen.

Wann wird hier endlich Abhilfe geschaffen? Wenn wir einerseits auf fast türkische Weise zur Zahlung der Steuern verhalten werden und unseren Verpflichtungen nachkommen müssen, warum sollten unsere Wünsche und gerechten Forderungen andererseits keine Berücksichtigung finden?

Schleinitz, 31. Oktober 1875.

Ein gepfändeter Steuerträger.

Nur mehr circa 10.000

(1276)

Reben

zwei- und dreijährige: rother u. weißer Gutedel, Mosler, Riesling, Belina, Cernina etc. — das Tausend zu 15 fl.; — ferner noch gegen 600

Bäume

Maschanzer, Edelborstdorfer, Goldreinetten etc. à 38 fr. und veredelte Kirschbäume zu 20 bis 50 fr. sind bei **Johann Stöger**, Lehrer zu **St. Peter** bei Marburg zu haben und wollen Bestellungen ehestens gemacht werden.

Programm

für den

Hospitanten-Curs für Kellerwirthschaft an der Landes-Obst- und Weinbauschule vom 13. bis 18. Dezember 1875.

1. An der Landes-Obst- und Weinbauschule wird vom 13. bis 18. Dezember 1875 ein Hospitanten-Curs für Kellerwirthschaft abgehalten werden.

2. Die Anzahl der Theilnehmer an diesem Curs darf die Zahl 20 nicht überschreiten; der Eintritt in diesen Curs ist jedem Steiermärker, welcher über 18 Jahre alt ist, die nöthige Vorbildung zum Verständniß der Vorträge hat und sich für den Gegenstand interessirt, gestattet.

3. Die Aufnahme in diesen Curs geschieht über mündliche oder schriftliche Meldung beim Direktor der Weinbauschule. Die Anmeldungen müssen bis zum 9. Dezember l. J. erfolgen.

4. Der Unterricht, sowie die praktischen Demonstrationen werden vom Fachlehrer Heinrich Kalmann erteilt, und umfassen in Kürze die Theorie und Praxis der Weinbereitung und Kellerwirthschaft von der Traubenlese angefangen bis zur Behandlung des fertigen Weines im Keller; Kelterung — Keltergeräthe — Bestandtheile des Mostes — Gährung — Bestandtheile des Weines — Abziehen — Auffüllen — Kellereinrichtung — Kellengeräthe — Krankheiten der Weine — Treberweine — Verwertung der Rückstände bei der Weinbereitung — Beurtheilung der Weine — Weinhandel — Topographie des Weines.

5. Der Unterricht findet täglich von 9 bis 11 Uhr Vormittag im Schulsaale der Weinbauschule statt.

6. Den Unterricht unterstützen drei praktische Demonstrationen, von denen die eine Dienstag den 14. Dezember von Nachmittag 2 Uhr an stattfindet und die Vorzeigung der Traubenmühlen, Rebevorrichtungen, Pressen, Pumpen und dgl., die zweite Donnerstag den 16. Nachmittag von 2 Uhr an die Befichtigung einiger größerer Kellereien Marburgs bezweckt. Bei der dritten Demonstration, welche Samstag Früh 9 Uhr stattfinden soll, wird der Anstaltskeller besichtigt, wobei Charakter- und Sortenweine, sowie verschieden behandelte Weine zur Kost gelangen werden.

7. Die Theilnehmer erhalten auf Wunsch ein Frequentationszeugniß.

Marburg, im Oktober 1875.

Die Direktion der Landes-Obst- u. Weinbauschule.

Nur gefälligen Beachtung!

Um Irrthümern, Verwechslungen und etwaigem Unfug vorzubeugen, gebe ich bekannt, daß die in meinem Geschäftscomptoir seit circa 1 1/2 Jahren als Diensthoten-Zubringerin in Verwendung gestandene Constantia Regorscheg mit 23. Oktober d. J. aus meinem Dienste getreten sei, dieselbe somit nunmehr für mich keine Bestellungen von Diensthoten, Wohnungsvermittlungen oder Kommissionen anzunehmen und zu besorgen habe.

Ich ersuche daher alle Jene, welche mich bisher in dieser Richtung mit ihren Aufträgen beehrt haben und weiterhin beehren wollen, sich diesfalls nur direkte an meine Wohnungs-, Dienst- und Geschäftsvermittlungskanzlei im Kammerer'schen Hause, Webergasse Nr. 262 wenden zu wollen, von wo aus diese Geschäfte wie bisher möglichst prompt und zu allseitiger Zufriedenheit werden besorgt werden.

Gleichzeitig erlaube ich mir anzuzeigen, daß sich soeben eine größere Anzahl männlicher und weiblicher Dienstsuchenden aller Kategorien bei mir in Vormerkung befinden, wodurch ich in der Lage bin, allen einschlägigen Aufträgen bestens entsprechen zu können, und ersuche mir daher solche recht zahlreich zukommen lassen zu wollen. (1254)

Jos. Radlik.

Ein Tanz-Cyclus

wird in Th. Götz' Salon gegen solideste Entschädigung eröffnet. (1279)

Die verehrten Theilnehmer wollen sich gef. heute den 3. November in den obgenannten Lokalitäten behufs Entgegennahme des Näheren einfinden.

Kirchenwein = Lizitation.

Am Martinitage, 11. November d. J. Vormitt. 10 Uhr werden in Witschein 11 Halbstartin Kirchenweine sammt Gebinden lizitando veräußert. (1274)

PHOTOGRAPHIE!

Seit der Gründung meines Geschäftes war es stets mein Streben, den Wünschen meiner P. T. Kunden vollkommen zu entsprechen! Um meinem Vorsatze gerecht zu werden, habe ich nun Herrn **Richard Musil** (ehemaligen Geschäftsleiter der Firma V. Lobenwein) für mein Geschäft gewonnen und habe Herrn Richard Musil mit der selbstständigen Geschäftsführung der photographischen Anstalt in der Oberen Herrengasse „Ludwigshöhe“ betraut.

Hoffend, dass meine geehrten P. T. Kunden mein Streben anerkennen und mich mit zahlreichen Aufträgen beehren werden, zeichne

1278

achtungsvoll ergebenst

Heinrich Krappek,

Photograph.

Marburg, 1. November 1875.

Da meine bisherigen Leistungen als Geschäftsleiter der Firma V. Lobenwein dem P. T. Publikum hinlänglich bekannt sind, so erlaube ich mir, auf diese meine neue Stellung im Atelier des Herrn H. Krappek das P. T. Publikum aufmerksam zu machen, empfehle mit dem ferneren Vertrauen und zeichne hochachtungsvoll ergebenst

Richard Musil.

Beste, schönste und dennoch billige Schuhe nur bei mir

Burgplatz Nr. 2 in Marburg.

Durch günstige Abmachungen mit der ersten Schuhfabrik in Steiermark von **Anton Kleinschuster hier,**

welche großen Ruf in ganz Oesterreich und über dessen Grenzen hinaus genießt, bin ich in der Lage, das **beste** und **schönste** in diesem Genre bei billigem Preise zu bieten.

Ich halte mir ein vollkommen assortirtes Lager und empfehle Ihnen für die gegenwärtige Winter-Saison bestens:

Herren-Stieflets:

Pressleder, Doppel-Sohlen	fl. 5.50
Kalbleder " " "	6.20
" " " vorstehend	fl. 6.70 — 8.—
" " " mit Lamm- oder Kidleder-Einsatz	fl. 6.50 — 6.80
Juchten, Doppel-Sohlen	fl. 6.80
" " " vorstehend	fl. 7.30 — 8.—
russ. Lack " " "	fl. 7.—
Kalbleder " " mit Kidleder-Einsatz	7.50
" " " Filzfutter, Tuch-Einsatz, gewöhnliche Höhe	fl. 7.—
russ. Lack " " "	7.50
Kalbleder " " Filzfutter, Tuch-Einsatz, hohe	8" hohe fl. 8.—
" " " " 10" hohe	8.50
Kid-Salon-Stieflets, einfache Sohlen	6.20
" " " Doppel-	6.60

Damen-Stiefel:

Lasting, Zug, Lackkapp., einf. Sohlen, genäht	fl. 4.50
" Schnür, " Filzfutter, Dopp.Sohlen	" 4.25
" Zug, " Filzfutter, Dopp.Sohlen	" 5.50
Chagrin, Zug oder Schnür, einf. Sohlen, genäht	fl. 4.80 — 5.20
Dopp. " " "	fl. 5.50
Kid, Zug od. Schnür, einf. Sohlen, " "	fl. 5.50 — 6.—
" " " Dopp. " " "	fl. 6.30
Chagrin, Oesen, einf. Sohlen, genäht	. . . 4.20
" Zug od. Oesen, Dopp. Sohlen, " hohe	" 5.—
Tuch, Zug, Lackkappen, Filzfutter	fl. 6.— — 6.50
" " russ. Lackbesatz, Dopp. Sohlen, genäht, Filzfutter	fl. 7.—
Sammt, " " " "	" 7.—
" Zug, Lackk., Dopp.Sohlen, genäht, Barchtfutter	" 5.—
" " " einf. Sohlen, genäht	" 4.70

Gefrierte Schuhe 50 kr. bis fl. 1.— theurer.

Ferner noch viele Sorten **Damen-, Herren- u. Kinderschuhe, Knabenschuhe, Knaben-Stieflets, Herren-Röhren- und Knaben-Stulp-Stiefel.**

Ich werde Sie in Folge meiner Erfahrungen während einer langjährigen Praxis in diesem Fache nur mit ganz guter Waare bedienen und gebe Ihnen die Versicherung, daß ich die Ausführung Ihrer werthen Bestellungen nach Maß zu Ihrer vollständigen Zufriedenheit raschest besorgen werde.

1267)

J. Seifritz.

3. 6100.

Edikt.

(1250)

Vom k. k. Bezirksgerichte Ansfels wird hiemit bekannt gemacht: Es sei in die freie gerichtliche Versteigerung der bei der zum Nachlasse des Johann Pomprein gehörigen Realität in Glanz lagernden, aus der heurigen Fehlung resultirenden Produkte, als: 200 Em. Weinmost, 10 Hieseln Bauweizen, 10 Hieseln Haide, 6 Hieseln Korn und 10 Mezen Nüsse, gewilliget und zur Vornahme der Versteigerung eine Tag-sagung auf Freitag den 5. November 1875 Vormittag von 9—12 u. Nachmittag von 2—5 Uhr angeordnet mit dem Besatze, daß die Produkte an den Meistbietenden hintangegeben und sogleich bar bezahlt und übernommen werden müssen.

K. k. Bezirksgericht Ansfels am 25. Okt. 1875. Der k. k. Bezirksrichter.

Nachträglich spendeten zur Betheilung an Hausarme statt der üblichen Gräberbeleuchtung die Frauen M. Matschi und F. Fritz zusammen 5 fl.; ferner der hochw. Herr Dom- u. Stadtpfarrer G. Matiasic zum Ankauf von Heizholz 20 fl., wofür im Namen der zu Betheilenden der Dank ausgesprochen wird.

Friedr. Leyrer, Armenvater.

Kirchenwein = Lizitation zu Ober St. Kunegund.

Montag den 8. November Vormitt. um 10 Uhr werden loco Ober St. Kunegund gegen 13 Startin Kirchenweine heuriger Fehlung aus der Posrucker Gegend sammt Fässern in Eisengebinde lizitando verkauft werden. (1277) Kirchenvorstehung zu Ober St. Kunegund.

Schweizer = Kuh

Eine junge, hochtrachtige große und schöne ist wegen Auflassung der Wirthschaft sogleich um den fixen Preis pr. 150 fl. zu verkaufen. Anzufragen bei Herrn Franz Krainz, Kaufmann in Marburg. (1256)

Dampf- u. Wannenbad

in der Kärntner-Vorstadt (215) täglich von 7 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends Alois Schmiederer.

Das

Speditions- & Commissions-Geschäft Rupnik & Raunicher

besorgt die **Auslösung** und **Uebernahme** von am Süd- oder Kärntnerbahnhöfen anlangenden Gütern, Uebersiedlungseffekten etc., — die allenfalls nothwendige Verzollung — und die **Zustellung** in das von den P. T. Parteien vorgeschriebene Lokale; — ferner die **Abholung** der per Bahn aufzugebenden Waaren etc. vom Hause des Aufgebers, deren weitere **Abfuhr** und **Aufgabe** am betreffenden Expeditionsamte der Südbahn — prompt und zu den billigsten Bedingungen.

Gleichzeitig offerirt dasselbe

Steinkohle:

beste **Trifailer Glanz-Stückkohle** à **45** kr. per Zoll-Zentner
 " **" " Kleinkohle** à **35** kr. " "
 " **Graden-Lankovitzer Stückkohle** à **40** kr. " "

loco Magazin Kärntergasse oder Magdalenavorstadt.

Die Zustellung in's Haus wird per Zoll-Zentner à 3 kr. prompt effectuirt.

Gefällige Aufträge werden entgegengenommen in dessen

(1225)

Bureau: Domplatz, in Frau Schraml's Hause.

1263) **Med. & Chir.**
Dr. F. Terč
 ordinirt
 von 8—9 Uhr Vormittags und
 2—3 Uhr Nachmittags
 Hauptplatz, Grillwitzer'sches Haus,
 1. Stock.

Grösste Auswahl!
Knaben-Mäntel,
 sowie selbst erzeugte **Knaben-Anzüge**
 von ö.W. fl. 6 an;
Herrenkleider
 nach dem neuesten Schnitt, solid gearbeitet, gut genäht, aus Brünner, französischen und englischen Stoffen:
 Ganze Anzüge . von fl. **18** aufwärts,
 Herbst-Ueberzieher " **10** "
 Jagd-Saccos " **8** "
 moderne Herbst-Hosen " **5 1/2** "
 Reise-Mäntel " **16** "
 empfiehlt (1243)

Anton Scheikl in Marburg.

Dank u. Anempfehlung.
 Für das bisher geschenkte Vertrauen drücke ich den wärmsten Dank aus und empfehle mich dem verehrten Publikum mit dem **besten Ochsenfleisch, Kalbfleisch, Schinken und Kaiserfleisch,** welches in meinem Ausschrotungslokal — Schulgasse — sowie in meinem neueröffneten Geschäft in der Herrngasse zu haben ist; wobei ich die Versicherung gebe, das verehrte Publikum jederzeit reell und solid zu bedienen.
 Hochachtungsvoll

1264) **S. Brandl,**
 Fleischermeister.

Die grösste Eisenmöbelfabrik
 von **REICHARD & COMP.** 1028
 in **Wien, III. Marxergasse 17,**
 empfiehlt sich hiermit.
 Illustrierte Preiscurante auf Verlangen gratis und franco.

R. Ditmar  **in Wien**

land. priv. Lampenfabrikant

empfehlte aus seinem grössten, sich eines Weltrufes erfreuenden Etablissement

„Lampen aller Gattungen“ (1105)

sowohl für Petroleum, als auch für Oel. Die Preise sind trotz der anerkannten Solidität des Fabrikates billiger als alle Erzeugnisse des In- oder Auslandes. Lager halten alle grösseren und renommirteren Geschäfte.

WARNUNG.

Jede complete Lampe trägt obiges Fabrikszeichen.

 Phönixcylinder mit der protokolirten Fabriksmarke versehen, springen nicht und sind genau den Constructionen meiner Brenner angepasst, worauf ich besonders aufmerksam mache;  Cylinder unter demselben Namen — mit anderen Zeichen — sind Nachahmungen.

Niederlage: **J. G. Koch's Söhne in Graz.**

Kirchenwein-Lizitation.
 Am **Martinitag, 11. November** 1875 findet in **St. Margarethen** an der Pöbny die Lizitation von sehr süßen spätgelesenen Kirchenweinen statt. (1246)

Wein-Lizitation.
 Am **8. November 9 Uhr** Vormittags werden 12 Halbstartin Weine heuriger Fehlung der Kirche **Unter St. Kunegund** bei Marburg lizitando veräußert. (1260) Die Kirchenvorsteherung.

Einkauf von
 Weinstein, Hadern, Messing, Kupfer, Zinn, Eisen, Blei, Kolb. u. Schaffellen, Rosp., Ochsen- u. Schweinhaaren, Schafwolle, allen Gattungen Rauchwaaren, Knochen, Klauen nebst allen anderen Landesprodukten.

Verkauf von
 ungarischen Bettfedern, Flaumen und gesponnenem Rosphaar zu den billigsten Preisen.
J. Schlesinger,
 Marburg, Burgplatz. (149)

Avis für Damen!
Zur Herbst- und Winter-Saison bietet **das Neueste** in großer Auswahl zu den billigsten Preisen das 1229
Kunstblumen- & Schmuckfedern-Geschäft der **Maria Hallecker,**
 Obere Herrngasse 113, Tauchmann'sches Haus.
Myrthenkränze von 1 fl. aufwärts, **Kirchenblumen, Schmuckfedern, Flügel.**
 Federn werden zum puzen, färben und krausen angenommen und daselbst schnellstens ausgeführt. **Kirchenkränze, Bouquets** etc. werden nach Wunsch zu den billigsten Preisen angefertigt.
Salten, Violinen, sowie alle Bestandtheile für Bithern u. Violinen.
Puder (Blanche de Veuge.)
 Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt.

Zu verkaufen:
Ein Pferd, Braun, Wallach, 8 Jahre alt, fehlerfrei, (1253)
 in der Joh. Sfepp'schen Weinhandlung.